

Verkehrssituation vs Lebens- und Wohnqualität in Jegenstorf

Der Durchgangsverkehr ist seit vielen Jahren ein Ärgernis!

Er nimmt von Jahr zu Jahr zu, und selbst Neuzuzüger stellen nach kurzer Zeit die Mehrbelastung fest. Der Nord-Süd-Verkehr und der West-Ost-Verkehr kreuzen sich im Dorfzentrum, welchem sein Charakter als natürliche «Begegnungszone» beinahe von Monat zu Monat mehr abhan-

denkommt. Der Verkehr und der damit verbundene Lärm belasten und stören nicht nur das Wohnen, sondern auch das Einkaufen in den zahlreichen beliebten Geschäften in unserem Zentrum. Die vielen Fussgängerstreifen schützen zwar ein wenig die Fussgängerinnen und Fussgänger, nerven aber die motorisierten Verkehrsteilnehmenden umso mehr und führen zunehmend zu aggressiverem Fahrstil. Dem ist endlich Einhalt zu gebieten.

Ob der geplante Kapazitätsausbau des RBS (Jegenstorf gilt als Knotenpunkt) zu zusätzlichem Verkehr im Dorf und durch das Dorf führen wird, können wir nicht beurteilen, nehmen dies aber als wahrscheinlich an.

Lassen wir das zu?

Die Lebensqualität nimmt in Jegenstorf langsam, aber unweigerlich ab. Da diese Entwicklung schleichend vor sich

27

Der Jegenstorfer 1/21

geht, besteht die Gefahr, dass es uns gar nicht bewusst wird, wie wir immer mehr Lebens- und Wohnqualität verlieren. Die FDP/Die Liberalen sind nicht bereit, dies einfach so weiterhin zu akzeptieren.

Was wäre denn zu tun?

Die Verkehrsberuhigung ist ein Mittel, um eine höhere Sicherheit im Verkehr sowie eine bessere Lebens- und Wohnqualität zu erreichen. Welche Möglichkeiten gibt es dazu? Umfahrung, Tropfensystem oder Temporeduktion.

Eine Umfahrung des Dorfes ist aus Kostengründen und angesichts der ökologischen Aspekte kaum eine gangbare Lösung. Bei der Umfahrung geht wertvolles Kulturland verloren und sie hätte einen massiven Einschnitt ins bestehende Ökosystem zur Folge. Wenn man Jegenstorf aus der Luft betrachtet, ist auch gar keine sinnvolle Umfahrungs-möglichkeit erkennbar.

Ob ein Tropfensystem etwas bringen würde, können wir nicht beurteilen. Zwar haben wir bereits ein solches «natürliches» System mit den beiden Bahnübergängen; aber wehe, wenn sie losgelassen! Nach geöffneten Barrieren ist ein Überqueren der Fahrbahn oder ein Linksabbiegen auf der Kantonsstrasse oft ein Abenteuer. Das heisst, im Dorf selber müssten ergänzende Massnahmen ergriffen werden.

Bleibt Tempo 30. Tempo 30 bedeutet weniger Lärm, weniger Abgase und mehr Lebensqualität. Also nicht nur eine Verkehrsberuhigung, sondern auch einen Beitrag zur Wohnqualität in Jegenstorf. Auch ist der Zeitverlust bei Tempo 30 statt 50 viel geringer als meisthin angenommen wird. Die Durchfahrt durch Jegenstorf dürfte sich so um max. 45 - 60 Sekunden verlängern. Was sind schon 60 Sekunden bei einem Tag mit 86'400 Sekunden! Nicht sehr

viel, dafür bringen diese 60 Sekunden sehr viel Lebens- und Wohnqualität zurück ins Dorf!

Eine flächendeckende Tempo 30-Regelung hätte auch Vorteile für die Quartiere mit bereits bestehender Tempo 30-Regelung. Allerdings würde auch diese Variante ergänzende Massnahmen benötigen, um der sich unweigerlich einstellenden Suche nach Schleichwegen Einhalt zu gebieten.

Das Tiefbauamt des Kantons Bern hat die diversen Schwachstellen unserer Ortsdurchfahrt schon vor Jahren festgestellt

Wir wissen, dass der Gemeinderat nicht frei ist, auf Kantonsstrassen eigenmächtig Massnahmen zu ergreifen. Wir wissen aber auch, dass beim kantonalen Tiefbauamt seit Jahren ein **Betriebs- und Gestaltungskonzept Ortsdurchfahrt** für Jegenstorf besteht. Die öffentliche Mitwirkungsveranstaltung hatte im Januar 2014 stattgefunden. Der Auswertungsbericht wurde im September des gleichen Jahres dem auftraggebenden Tiefbauamt abgeliefert.

Wir fragen uns: Wo bleibt die Umsetzung?

Wir bitten den Gemeinderat dringend, nun endlich alles in seiner Macht Stehende zu tun, um den Kanton dazu zu bringen, die Sanierung der Ortsdurchfahrt gemäss dem erwähnten Gestaltungskonzept umzusetzen bzw. in den nächsten Investitionsplan aufzunehmen. Gegebenenfalls könnte die Umsetzung durch weitere Massnahmen ergänzt werden.

Im Interesse aller Einwohnerinnen und Einwohner unseres schönen Dorfes, zum Erhalt, ja zur raschen Verbesserung unserer Lebensqualität: Nid nachelah gewinnt!

Richard Huber, Vorstandsmitglied